

Ihren Ausgang hatte die heutige sozialistische Theorie von dem Gedanken, daß der Unternehmer nicht einen Teil des Arbeitsertrages haben dürfe, sondern daß der ganze Arbeitsertrag dem Arbeiter zufallen müsse; und dieser Gedanke dürfte praktisch auch noch heute der zugkräftigste sein. Erst später kam dann der Gedanke, daß durch die Bergesellschaftung auch eine gesellschaftliche Leitung der Produktion möglich sei. Ganz natürlich mußte der Geist der Geschichte so vorgehen, wenn wirklich die Geschichte das Ergebnis des Klassenkampfes wäre, das heißt das Ergebnis von Neid und Gier, wenn der ganze Inhalt der Geschichte nichts wäre, als daß eine Klasse zur anderen sagte: Stehe auf, jetzt setze ich mich. Ach, so einfach ist die Sache nicht.

Die deutsche Sozialdemokratie steht noch heute im Bann der Gedanken von Marr. Marr war ein Mann von genialem Scharfsinn. Aber er war auch ein Mann von unerhörter Mattheit.

Die Sünde des Kapitalismus ist nicht, daß der Unternehmer den Mehrwert bekommt: nur dadurch ist ja doch die unerhörte Steigerung der Zivilisation möglich geworden, die so bewundert wird; sie ist auch nicht, daß er verschwenderisch wirtschaftet: jede Wirtschaftsordnung bis heute hat verschwenderisch gewirtschaftet, wenn man ihre wirtschaftlichen Leistungen an die denkbaren Möglichkeiten hält. Die Sünde des Kapitalismus ist, daß er die von ihm gefassten Menschen — Proletarier wie Kapitalisten — nicht als Selbstzwecke läßt, sondern sie nur als Mittel verwendet; und zwar